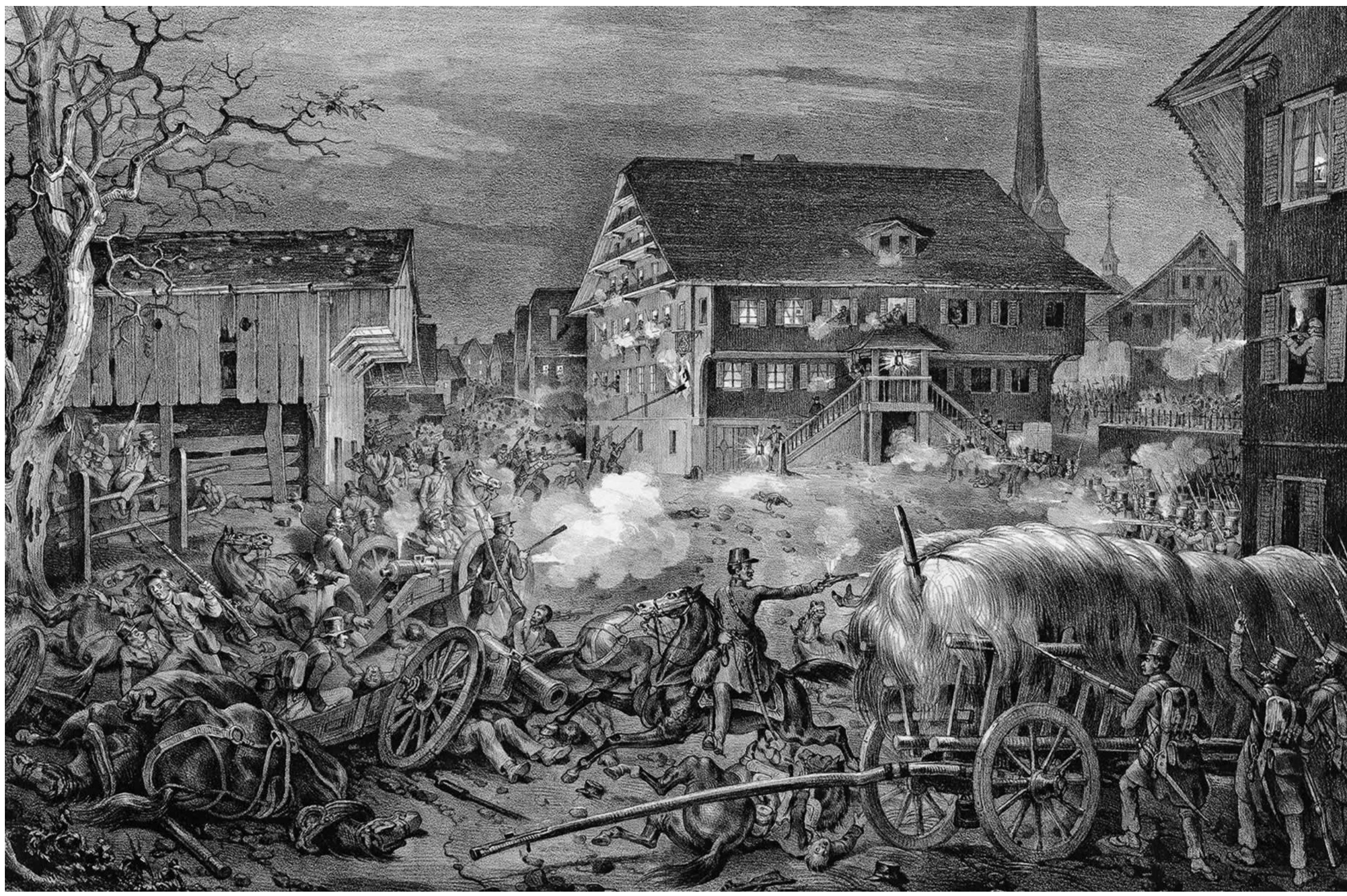


Wenn Welten aufeinanderprallen

Die medialen Kämpfe zwischen Schweizer Konservativen und Liberalen (1830-1850)

Roman Bonderer



Freischarenzüge: Gefecht bei Malters, 1845

Das Blut von hundert betrogenen Opfern, die Thränen tausend unglücklicher Familien schreien zum Himmel um Rache gegen die Verruchten, welche das Volk durch Lügen und Geld zu dem unsinnigen Zug aufwiegelten; gegen die Regierungen, welche eid- und pflichtvergessen offen oder geheim den Bürgerkrieg anzettelten und unterstützten. Die Ehre der Schweiz ist gebrandmarkt; und dieses schwärzeste Blatt seiner Geschichte verdeckt hundert Blätter ältern Ruhms und Ehrenhaftigkeit.

2. Projekt

Im Zentrum stehen die **medialen Auseinandersetzungen** der Regenerationszeit. Die ab 1830 vielerorts von Zensur befreite Presse wurde zum wichtigsten Austragungsort der weltanschaulichen Streitigkeiten jener Jahre. Mit Rückgriff auf das ideengeschichtliche Konzept der **politischen Sprachen** (John Pocock) werden Spezifika der jeweiligen Denkstile herausgearbeitet, wobei neben Eigenheiten auch Gemeinsamkeiten (etwa Schlagworte) Aufmerksamkeit verdienen. Die Stärken der Theorie der politischen Sprachen sind 1) die Betonung der Notwendigkeit der in der **Ideengeschichte** oftmals vernachlässigten Kontextualisierung und 2) die Fokussierung auf sprachlich-stilistische wie auch auf inhaltliche Eigenschaften der jeweiligen Diskurse. Inhaltlich steht die Erarbeitung der politischen Programme, der diskursprägenden Geschichtsbezüge, der Nationsvorstellungen bzw. des entstehenden Nationalbewusstseins, der weltanschaulich geprägten Ereigniskonstruktionen etc. im Zentrum (vgl. Quellenauszüge). Ferner wird die Brücke zur **Geschlechtergeschichte** geschlagen. Die Texte sind von Männern verfasst, sind (oftmals explizit) an Männer gerichtet und geradezu durchdrungen von normativen Aussagen. So untersucht die Arbeit im Sinne einer diskursorientierten Geschlechtergeschichte zeitgenössische **Idealvorstellungen von Männlichkeit**.

3. Thesen

Inhaltlich unterscheiden sich die Sprachen klar. Auf stilistischer Ebene überwiegen hingegen die Gemeinsamkeiten. Auffallend ist dabei die stilistische Vielfalt (nüchterne Analyse vs. Pathos).

Politische Ideen diffundieren. Der Konservatismus ist weniger ausschliesslich rückwärtsgewandt, als es der Name suggeriert.

Die Kämpfe sind geprägt von allseits verwandten Schlagworten (Freiheit, Vaterland). Die Begriffsemantik variiert dabei stark.

Die Denkstile kennzeichnen verschiedene Männlichkeitsideale. Dazu variieren die Normen situationsabhängig: So ist Kühnheit und Mut in Kriegszeiten gefragt, Mässigung in Friedenszeiten.

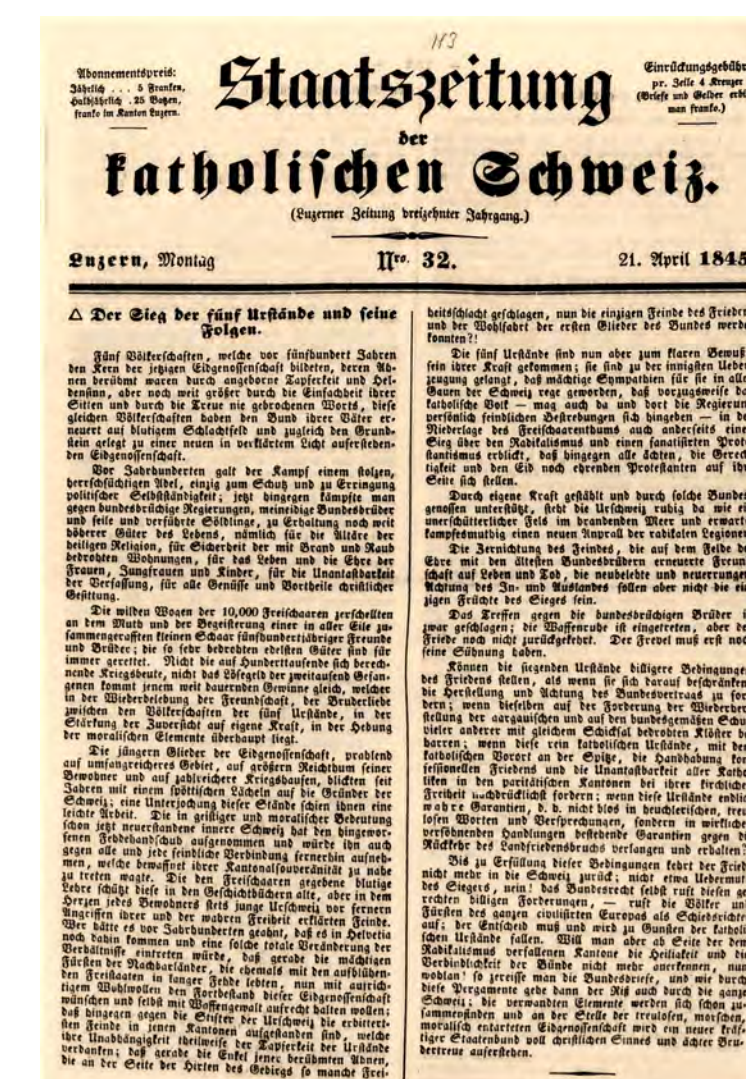
1. Kontext

Mit Eric Hobsbawm kann die Zeit von 1750 bis 1850 als **Zeitalter der Revolutionen** bezeichnet werden. Nach dem epochalen Ereignis der **Französischen Revolution** (1789) standen sich in Europa zwei grosse politisch-ideologische Gruppen gegenüber: Liberale und Konservative. Dieser Gegensatz führte trotz der **Restauration** (1815) zu zahlreichen teils erfolgreichen, teils erfolglosen Revolutionen. Während **Konservative** versuchten, vormoderne politische Ordnungsvorstellungen in die Zeit nach 1800 hinüberzuretten bzw. den jeweiligen Status quo zu bewahren, drängte der **Liberalismus** auf die Umsetzung der staatsphilosophischen Ideen von Aufklärung und Revolution: Grundrechte garantierende Verfassungen, repräsentative Demokratien oder konstitutionelle Monarchien, allgemeines Männerwahlrecht, Gewaltentrennung usw. Durch eine Welle von liberalen Umstürzen (die sog. **Regeneration**) gelangte dieses Programm in 11 Schweizer Kantonen bereits 1830 zur Umsetzung.

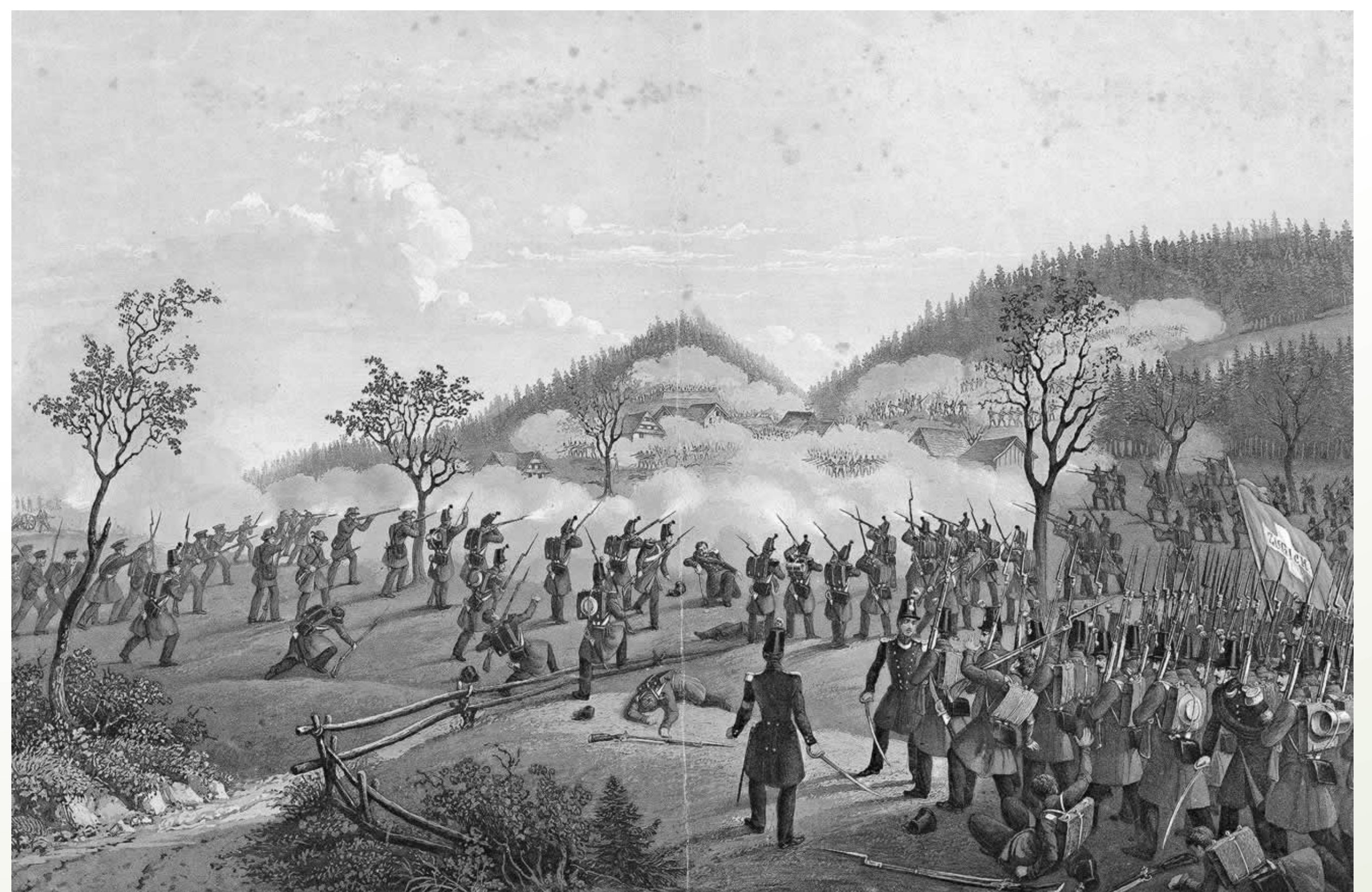
Zwischen den sich fortan bekämpfenden Lagern entwickelte sich ein **'politischer Glaubenskrieg'**, der zunächst mehrheitlich verbal bzw. schriftlich ausgetragen wurde, bald aber in Gewalt und schliesslich in einen Bürgerkrieg mündete. Im Zentrum stand dabei die Frage nach der politischen Ordnung der Gesamteidgenossenschaft, wobei die Ziele mit den Stichworten **Staatenbund** (Konservative) und **Bundesstaat** (Liberale) gefasst werden können.



Gleich und Gleich gesellt sich gern!



Vier schöne unpolitische Bilder.



Sonderbundskrieg: Schlacht bei Meierskappel, 1847

Nach einem ehrenvollen Kampfe, nach einem glücklich errungenen, nicht zu theuer erkauften Sieg dürfen wir einander wieder froh in's Gesicht schauen. Es ist von tausend Herzen eine Bergelast gewälzt, in tausend Familien Trost und Freude eingekehrt. Siegesstolz weht von den Bergeszinnen unser's Vaterlandes das Banner der Freiheit und die Völkerschaften begrüßen es mit Jubel.